



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Geseker Teich*

Ihr Ansprechpartner:  
**Dieter Ritz** (02942) 78070

SeniorenWG „AGT“ • Cranestraße 2 • 59590 Geseke

Stand: 5/ 2008

# Konzept



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Geseker Teich*

# Inhaltsverzeichnis

## HomeCare & Seniorenwohngemeinschaft

	<b>„Am Geseker Teich“</b>	<b>3</b>
Demographischer Wandel und Wohnen im Alter		3
Wohngemeinschaften für Senioren		4
Raumkonzept		5
Mieter der Seniorenwohngemeinschaft		6
Mitarbeiterkonzept		6
Einbindung der Angehörigen		7
Kooperationen		7



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Geseker Teich*

## **HomeCare & Seniorenwohngemeinschaft „Am Geseker Teich“**

Seit 01. April 1994 arbeiten die Mitarbeiter/-innen der HomeCare Krankenpflege GmbH unter Leitung der geschäftsführenden Gesellschafter Dieter Ritz und Monika Naber (seit 1. Juli 2013 ist Frau Naber nicht mehr im Betrieb tätig) im heimischen Raum mit dem Ziel, alten, pflegebedürftigen und kranken Menschen und solchen mit Behinderungen durch ein individuell angepasstes Angebot an Leistungen der Pflege, Behandlung, Betreuung und Versorgung einen möglichst selbständigen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. In den vergangenen Jahren entwickelte sich die Arbeit stets weiter, so erweiterten die beiden Pflegefachkräfte ihre Leistungspalette um einen Fahrdienst, einen Pflegefachmarkt und ein medizinisches Fußpflegeinstitut mit podologischer Zulassung. Dem Motto, *„einen alten Baum verpflanzt man nicht“* folgend, wurden hauswirtschaftliche und haustechnische Leistungen in die Leistungspalette aufgenommen. Trotzdem war es letztlich nicht möglich, allen Betreuten ihnen adäquate Konzepte anzubieten, die den dauerhaften Verbleib in der eigenen Wohnung in möglichst großer Sicherheit, Geborgenheit und Wohlbefinden sichern konnten.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich HomeCare mit der Fragestellung, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, *„um den Baum, der aus verschiedensten Gründen verpflanzt werden muß“*, eine gute Verwurzelung und Versetzungschance und damit ein Weiterleben in Würde und weitgehender Kontinuität zu ermöglichen.

Der nachfolgende Konzeptionsansatz ist das Ergebnis intensiver Marktbeobachtung, pflege- und sozialwissenschaftlicher Beschäftigung und großer Praxiskompetenz, die sich die HomeCare in der Pflege, Betreuung und Versorgung in den Jahren ihres Bestehens erworben hat.

## **Demographischer Wandel und Wohnen im Alter**

Der demographische Wandel unserer Gesellschaft und die damit einhergehenden Veränderungen und Umbrüche sind seit Jahren in der öffentlichen Diskussion. Einer steigenden Zahl alter Menschen mit einer steigenden Lebenserwartung und, nach einem arbeitsreichen Leben, gestiegener Erwartungen an den eigenen Lebensabend, stehen die Veränderungen der Lebensbiographien, die Singularisierung, steigende Pflegebedürftigkeit im hohen Lebensalter, sich verringernde Ressourcen in Familien, Gemeinden und unserer Gesellschaft gegenüber. Die bisher praktizierten und lange Zeit erfolgreichen Methoden der Unterstützung von alten, beeinträchtigten, pflegebedürftigen Menschen reicht zukünftig nicht mehr aus, den sich differenzierenden Bedarfen gerecht zu werden. Anbieter und Leistungsträger sozialer Dienstleistungen sind aufgefordert, sich auf ihre Stärken zu besinnen und daraus zukunftsfähige, vielfältige und individuellen



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Gesecker Teich*

Anforderungen an Wohn- und Versorgungsnotwendigkeiten entsprechende Konzepte zu entwickeln.

Dieser Aufgabe ist sich HomeCare bewusst. So wird die Unterstützung von Menschen in ihrem angestammten Areal, ihren Wohnungen und Häusern weiterhin Ziel und Aufgabe bleiben. Neben der sich auch zukünftig noch ausweitenden und differenzierteren Leistungen zur Unterstützung von Menschen durch sogenannte „Wohnbegleitende Dienstleistungen“ wird sich das „Senioren Service Wohnen“ aber erstmals mit der Frage der Betreuung, Pflege und Versorgung von Menschen beschäftigen, die die angestammte eigene Häuslichkeit verlassen haben.

## **Wohngemeinschaften für Senioren**

Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen nach dem Hausgemeinschaftskonzept verändern das Denken in der traditionellen Altenpflege. Alltagsregularien werden weitgehend ausgeschaltet, Ablaufpläne nach den direkten Bedürfnissen der Gemeinschaft neu organisiert und flexibel gehandhabt, mitarbeiterorientierte, zu Gunsten gemeinschaftsorientierter Dienstpläne umgebaut, Sensibilitäten werden entwickelt und Begleitungskonzepte erstellt. Dies sind die Erwartungen der Menschen, die zukünftig in der Ausgestaltung ihres individuellen Alltags der Unterstützung bedürfen. Wie aber sehen die Eckpfeiler dieser Arbeit aus?



## Raumkonzept

Wichtig für die Gestaltung von familienähnlichen Wohngemeinschaften ist die Bereitstellung von viel Gemeinschaftsfläche, da es nach dem Konzept gewünscht und gewollt ist, das die einzelnen Mieter/-innen die kürzere Zeit des Tages in der eigenen Rückzugsfläche, der individuellen „Wohnung“ verbringen. Für die Wahrung und Erhaltung der Privatsphäre benutzt jede/r Mieter/-in ihr/sein eigenes Zimmer, das jeweils mit einem eigenen Bad (WC/Dusche) bestückt ist. Der individuelle Raum ist mieterbezogen vollständig persönlich eingerichtet und schafft die wichtige Verbindung zur vorherigen Wohnung. Dieser Raum öffnet sich dann in die gemeinschaftlichen Wohnräume. Hier stehen die Wohnküche und ein Wohnzimmer im Vordergrund. Die Wohnräume sind wohnlich und auf die besonderen Beeinträchtigungen der Gruppe ausgestattet. In den Farben dominieren kirsche- und mahagonifarbene Möbel, Raumschmuck wie einzelne antike Möbelstücke, Spiegel, Standuhren, Garderoben usw. unterstützen die wohnliche Atmosphäre. Auf die üblichen krankenhaushähnlichen Ausstattungen von Dienstzimmern u.a. wird vollständig verzichtet. Räumlichkeiten für die Mitarbeiter/-innen und bestimmte pflegerische Tätigkeiten werden im Hintergrund zentral vorgehalten (Bereitschaftszimmer, Vorratsräume, etc.).

Die einzelnen Wohnungen schaffen eine Verbindung zur Außenwelt durch große Sichtfenster auf den gegenüberliegenden Teichbereich und die Parkanlage um die Stiftskirche, die zu kleinen Spaziergängen und Verweilen im Freien einladen. Nur wenige Meter vom Hauseingang befindet sich die kleine Fußgängerzone mit Geschäften des täglichen Bedarfs und der idyllische Marktplatz. Die Wohnungen verfügen im unmittelbar zugänglichen Bereich über eine freundliche, beschützte Dachterrasse für Freizeit und „Hobby“.

Die Gestaltung der Seniorenwohnung durch einen eigenen Eingang mit Wohnungstür und Flurgarderobe bietet so aus der Innen- wie der Außensicht die typischen Merkmale einer Wohnung für eine Großfamilie besonderen Typs. Für zu erwartende Beeinträchtigungen/Behinderungen der Mieter steht ihnen ein geeigneter Aufzug zur Verfügung, der einen barrierefreien Zugang zu allen Räumlichkeiten sichert.

Die bisherigen Planungen, bezogen auf den Standort „Haus am Teich“ sehen die Einrichtung von einer Wohngruppen mit bis zu 12 Personen vor, die neben einem Basisbetreuungspaket individuell zu vereinbarende Pflege-/Serviceleistungen beanspruchen können.



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Geseker Teich*

## **Mieter der Wohngemeinschaft für Senioren**

Grundsätzlich ist eine Lebensgemeinschaft nach den Konzepten der Wohngemeinschaft darauf ausgerichtet, dass dort einziehende Menschen bei ansteigendem Pflege- und Betreuungsbedarf diese ihre Wohnung nicht mehr verlassen müssen. Die Bauweise und Leistungen sollen den Eingezogenen Sicherheit und Pflege in allen Lebenssituationen geben. Eine Wohngemeinschaft kann sich demgemäß wie eine Familie sehr unterschiedlich entwickeln. Deshalb ist die Entscheidung bei Einzug/Aufnahme in die Gemeinschaft wesentlich für das Gelingen des Alltags.

HomeCare ist sich dieser Verantwortung bewusst. Rein somatisch bedingt pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Demenz, die bereits bei einer geplanten Aufnahme über keinerlei Alltagskompetenzen verfügen, können im Rahmen dieses Konzeptes nicht berücksichtigt werden. Das Angebot richtet sich also an jene Menschen, die aufgrund somatischer oder dementieller Beeinträchtigungen nicht mehr in der eigenen Häuslichkeit verbleiben können, denen zumindest zum Zeitpunkt einer geplanten Aufnahme aber bei eingeschränkt verbliebener Alltagskompetenz eine Begleitung/Anleitung und Unterstützung für die weitere Gestaltung ihres Lebens dienlich sein kann.

## **Mitarbeiterkonzept**

Eine Wohngemeinschaft steht und fällt mit der Idee, die sich in den Strukturen wiederfinden, vor allem aber in den Köpfen der die Bewohner/-innen begleitenden Personen verwurzelt sein muss. Das Augenmerk dieser konzeptionellen Ausrichtung liegt auf der Begleitung und Unterstützung bei der Fortsetzung „normaler Lebensvollzüge“, auf dem Erhalt bzw. der Wiedererlangung hauswirtschaftlicher Fähigkeiten und Alltagskompetenzen und wird gemessen an der Erreichung größtmöglichen Wohlbefindens der einzelnen Mitbewohner/-innen der Seniorenfamilie. Die Begleiter/-innen, die sich als die dazugehörige Arbeitsfamilie verstehen, sind speziell dafür ausgewählt. Ihre Sozialkompetenz ist ihre wichtigste Voraussetzung. Daneben gehören insbesondere hauswirtschaftliche Fähigkeiten zu ihrem Anforderungsprofil. Medizinpflegerische Aufgaben gehören nur begrenzt zum Aufgabenbild dieser Alltagsbegleiter/-innen oder Präsenzkkräfte, die Fachpflege wird durch spezifisch dafür ausgebildete Fachkräfte (Altenpfleger/-innen/ Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen) geleistet. Alle in der Hausgemeinschaft eingesetzten Personen sind mit dem Konzept vertraut und wurden vor dem Einsatz in speziellen Methoden und Techniken geschult. Eine 24-stündige Anwesenheit von personaler Begleitung ist Grundpfeiler des Leistungsangebotes.



SENIORENWOHNGEMEINSCHAFT

*Am Geseker Teich*

## **Einbindung der Angehörigen**

Angehörige werden in der Wohngemeinschaft je nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten einbezogen. Grundsätzlich verstehen wir sie als Experten für die jeweilige Lebenssituation, die beispielsweise in biographisch narrativen Interviews wichtige Ansätze für das Verstehen ihrer Angehörigen in der Hausgemeinschaft geben und wertvolle Bündnispartner in der sozialen Betreuung und rechtlichen Vertretung sein können. Im Alltag einer Hausgemeinschaft werden sie zu Gästen der Mieter/-innen, mit denen sie sich mal in den eigenen Raum zurückziehen können, die aber auch bei einer Mahlzeit und beim Kaffee als liebe Gäste durch die Senioren bewirtet und in den Großfamilienverbund einbezogen werden.

Angehörigen wird außerdem auch ein Mitgestaltungsrecht übertragen, neben den gesetzlichen Bestimmungen und der Vertretung der in der Seniorengemeinschaft lebenden Personen haben sie auch weiterhin die Möglichkeit bestimmte Pflege- und Versorgungsleistungen eigenständig für ihre Angehörigen zu erbringen.

## **Kooperationen**

Jede/r Bewohner/-in kommt aus einem weitgehend selbständigen Leben und soll dieses auch weitgehend selbständig fortsetzen können. So werden auch in einer Hausgemeinschaft die wichtigen Kontakte wie beispielsweise Ärzte und Therapeuten einbezogen und Kontakte weiter gepflegt. HomeCare arbeitet kooperativ mit diesen zusammen. Außerdem bestehen Kooperationen mit anderen Fachkräften, wegen der besonderen Probleme der Demenzerkrankungen spielen hier beispielsweise die Kontakte zu Fachärzten eine besonders große Rolle.

HomeCare kooperiert darüber hinaus mit unterschiedlichen örtlichen und überregionalen Einrichtungen und Gruppen. (Besuchsdienst der Malteser, Hospizdienst, Fachschule für Altenpflege, überregionale Fachverbänden, gerontopsychiatrische Fachklinik, sozialpsychiatrischer Dienst, haupt- und ehrenamtlicher Betreuer). Diese Zusammenarbeit bezieht sich in Zukunft auch auf die Leistungen und Angebote der Hausgemeinschaft.

Zum Zweck der Integration der Senioren in das öffentliche und gemeindliche Leben plant HomeCare außerdem die intensive Zusammenarbeit mit Besuchsdiensten, Gruppenangeboten, Aktivitäten und Feierlichkeiten der benachbarten Kirchengemeinden.